

"Man sieht nur mit dem Herzen gut", lehrt uns A. de Saint-Exupéry durch den Fuchs im Kleinen Prinzen, "das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar." Zu diesem Wahrnehmen mit dem Herzen, von dem A. de Saint-Exupéry spricht, will der Autor seine Leser mit den Einladungen zur meditativen Innewerdung der Liebe verführen. Mit der Liebe ist es wie mit der Rose des Kleinen Prinzen: "Die Zeit, die du für deine Rose verloren hast, sie macht deine Rose so wichtig",

.... lehrt der Fuchs, denn..... "man kennt nur die Dinge die man zähmt." Er denkt, es ist in der Tat eine wertvolle Zeit, vielleicht die wertvollste überhaupt, die wir mit dem Verinnerlichen, mit dem Zähmen und Kennenlernen der Liebe verbringen können. Wie Saint-Exupéry, ist er jahrzehntelang durch die Lüfte geschwebt, dem Traum folgend, vollendet zu fliegen. Wie er, fühle er sich mit seinen Erfahrungen ein wenig als Grenzgänger zwischen Himmel und Erde. Richard Bach drückt in seiner *Möwe Jonathan* vieles von dem aus, was er empfinde, was er an sich und seinen Flugschülern erfahren durfte. Er versuchte immer das Wesentliche, das Ideal ins Visier zu nehmen. Wie *Möwe Jonathan* erlebte er im Fliegen seine persönliche Grenze, an der er beinahe zerbrach, die er in seiner Sehnsucht nach Vollendung überschreiten durfte, um jene Liebe zu erfahren, von der er nun schreibt.

Taschenbuch ca. A5, 141 Seiten



Dieses Buch ist als PDF-Text und Hörbuch im mp3-Format im Internet unter <http://www.hekydesebalieje.de/2.html> – als freeware downloadbar